

Pressegespräch 4.10. – Übersicht Lage an den Düsseldorfer Schulen-
Informationen der Fachgruppen des Stadtverbandes

Realschulen: Mangel an qualifizierten Bewerber*innen

Die ausgeschriebenen Stellen konnten nicht alle mit LehramtsinhaberInnen besetzt werden, allerdings konnten mehrere SeiteneinsteigerInnen mit Uni-Abschluss gewonnen werden, die OBAS - qualifiziert sind.

Kaum zu finden sind BewerberInnen für ausgeschriebene Sonderpädagogik-Stellen. Die Versorgung der Schulen mit gemeinsamem Lernen ist für einen guten inklusiven Prozess bei weitem nicht ausreichend.

Befristet ausgeschriebene Stellen können überwiegend nur mit nicht schulischem Personal besetzt werden. Diese werden bei Eignung nach mehreren Verträgen entfristet.

Die Situation für Düsseldorfer Realschulen stellt sich deutlich besser dar als in manch anderer Kommune. Das Land stellt viele Stellen zur Verfügung, allein es fehlen die qualifizierten BewerberInnen.

Die Bezahlung der Lehrerinnen und Lehrer an Realschulen mit Einstiegsamt A12 ist ungerecht und führt sicherlich auch zu mangelnden Bewerbungen.

Gymnasien: Mathe- und Physiklehrer*innen nicht in Sicht

In den Düsseldorfer Gymnasien hat es seit Schuljahresbeginn ca. 50 neu fest eingestellte Lehrer*innen (Reguläre Bewerber*innen) und ca. 60 neue befristete Verträge (das ist nicht unbedingt deckungsgleich mit Personen) gegeben. Von den **befristeten Stellen konnten ca. 1/3 nicht mit Gymnasiallehrer*innen** besetzt werden, die meisten von diesen "Seiteneinsteigern" sind Menschen mit Hochschulbildung, aber ohne Lehramt. Bei den Befristungen kann man einen kleinen Schwerpunkt im MINT-Bereich ausmachen. Bei fest Eingestellten gab es keine Seiteneinsteiger, eine Entfristung gab es wohl.

Allerdings bedeuten diese Zahlen nicht, dass an den Schulen alles rosig ist: Schulen sind häufig im Unterhang und trauen sich bestimmte Fächer wie Mathematik oder Physik gar nicht auszuschreiben, weil sie davon ausgehen, dass die Stellen leerlaufen. Und was wir natürlich so nicht erfassen, ist die **viele Mehrarbeit**, die die Kolleg*innen leisten. Dazu kommt die Belastung durch die vielen **Zusatzaufgaben**, nicht zuletzt werden zu Beginn des nächsten Schuljahres die neuen G9- Lehrpläne für die Klassen 5 +6 in Kraft treten, ohne dass die Schulen sie vorher kennen. Sie müssen dann im laufenden Schuljahr im laufenden Betrieb implementiert werden. Man kann also von einer Operation am offenen Herzen sprechen.

Ein Thema bleibt der Schulraum: Es gibt ja tatsächlich mehrere gerade laufende Neubauprojekte, aber es steht in den Sternen, ob die auch für G9 reichen werden (eher nicht). In diesem Zusammenhang fordern wir, dass das Gebäude des Luisengymnasiums als Schulraum erhalten bleiben sollte.